

St. Cholim

23. Juli 5. v. Chor

„Empfangen haben wir, o Herr, inmitten Deines Tempels Dein Erbarmen!“ Dieses Psalmwort müssen wir vor Augen haben, wenn wir den großen Engel, der heute Fürbitter ist, St. Cholim, aus dem 5. Chor der Gewalten, richtig verstehen wollen. St. Cholim ist Versiegelte Gewalt. Er ist der Engel der Gewalt der seelischen Not, des Leides, der Schmerzen. Wie von Feuersglut erfüllt, leuchtet er von der Erde heraus. Seine Augen sind feucht wie von Tränen, und die riesenhafte Gestalt hält in Händen ein zerbrochenes Schwert.

Unser Herr Jesus Christus hat der Hand des Vaters das Schwert der Gerechtigkeit entwunden, die es hielt, und hat es durch die Gewalt Seines Leidens, Seiner Not und Seiner Schmerzen und durch Seinen Tod am Kreuze zerbrochen. Die seelische Not steht um so viel über der körperlichen Not, als die Seele über dem Körper steht. Und das Höchstmaß an seelischer Not hat der Erlöser am Ölberg und in Seiner Gottverlassenheit am Kreuze für uns getragen. Damit hat Er alle unsere seelische Not für immer in die vollzogene Erlösung eingebettet, und unser Leid, unsere Not, unsere Wunden liegen in den Wunden unseres Herrn, in Seinem geöffneten Herzen wie ein Kind im Mutterschoß geborgen. In der Kraft dieses Erlöserblutes, das täglich für uns um Erbarmen zum Himmel ruft, jeden Tag und jede Stunde und in allen Teilen der Welt, ist St. Cholim imstande, das Schwert der Gerechtigkeit, das wir jeden Tag aufs neue herabrufen durch unsere Schuld, unsere übergroße Schuld, zu zerbrechen. Übrig bleibt die unendliche Erbarmung Gottes, die unsre Not trägt, die unser Elend tragbar, heilungsmöglich und ewigkeitswerthhaft macht. Nicht umsonst hat Gott einen Engel der Gewalt mit dieser Aufgabe betraut. Alle unsere Schmerzen sind in den Schmerzen des Herrn geborgen, alle unsere Not ist in Christi Gottverlassenheit geheiligt und wird einst unsere Krone, unsere Herrlichkeit sein.

Wenn dieser Engel einst entsiegelt wird, dann wird wohl die Not die Erde überfluten. Aber für uns trägt sie der Engel, der sie mit siebenfacher Gewalt in die Erbarmung Gottes hinein schleudern wird, so daß wir in den Stunden der Not mit ebenso siebenfacher Gotteskraft das tragen und überwinden können, was die Liebe des Dreieinigen Gottes uns tragen heißt. Niemals sind wir vergessen, niemals fallen wir aus den Augen des Vaters, aus den Händen des Sohnes, aus der Opferschale des Geistes. Immer werden wir beten können: „Auf Dich, o Gott, habe ich vertraut, ich werde nicht zuschanden in Ewigkeit.“

Gebet: Heiliger Engel aller Schmerzen und aller Not, hilf uns durch deine Kraft, die Liebe des Vaters, die uns schlägt, zu erkennen;

hilf uns in der Kraft des Sohnes alles Leid bejahen und Gott darbringen;

laß uns in der Kraft des Geistes immer klarer das Licht sehen, das Maria mit ihrem siebenfach durchbohrten Herzen als das reinste und heiligste „Fiat mihi“ uns vorangetragen hat und das auch uns „Ja“ sagen heißt durch sie, unsere liebste Mutter. Amen.

+ + +